



Charityaktion: Sabrina Reiß organisiert Event / Geld für den Vierjährigen und den Pflegedienst Adessa aus Speyer / 15600 Euro sind für den Warnhund für Familie Streibel zusammen

Spendenlauf für Noel – er leidet an Epilepsie

Von Vanessa Schwierz

Hockenheim/Oberhausen-Rheinhausen. Für Sportler sind die aktuellen Zeiten nicht so einfach – vor allem nicht für Läufer, die darauf hinarbeiten, bei Marathons mitzulaufen. Diese Erfahrung musste auch Sabrina Reiß aus Philippsburg machen. Ende Oktober wollte sie beim Frankfurt-Marathon starten – wegen der Corona-Pandemie wurde er abgesagt. So entwickelte sich bei Reiß eine andere Idee. „Laufend etwas Gutes tun“, war das Motto des Spendenlaufs, den sie organisierte.

Viele Menschen kamen zusammen, trafen sich an der Grillhütte in Philippsburg und liefen für den guten Zweck. Zehnmal fünf Kilometer hatte sich Reiß als Ziel gesetzt, das wollte sie schaffen. „Mein Ziel war es, eine Zeit von 4 Stunden und 27 Minuten zu schaffen“, sagte sie. Am Ende waren es 4:21:37 – Marathon-Bestszeit für die Philippsburgerin.

Für Sabrina Reiß sei es wichtig gewesen, etwas für den guten Zweck zu tun. So standen zwei Projekte im Vordergrund dieses Charitylaufs: Der Pflegedienst Adessa aus Speyer und der Epilepsie-Warnhund für den vierjährigen Noel aus Oberhausen-Rheinhausen, der in den Kindergarten Sonnenblume in Hockenheim geht (wir berichteten). Für Familie Streibel ein besonderes Ereignis, denn der Vierbeiner, der die



Sabrina Reiß (3. v. l.) organisierte den Spendenlauf im Philippsburger Wald, von dem unter anderem die Streibels profitieren: Vater Etienne (v. l.), Noel, Leon und Mutter Rebecca mit Valentin.

fünfköpfige Familie unterstützen soll, kostet 26000 Euro.

Der zweite Sohn von Rebecca (27) und Etienne Streibel (30) leidet an Epilepsie – einer Genmutation, die sehr selten und spontan ist. Noels anfällige kurze Anfälle veränderten

sich zu ständigen „status epilepticus“, das bedeutet andauernde Anfälle, die bis zu zwei Stunden am Stück in Folge auftreten können.

Besonders schlimm für die junge Mutter – sie musste ihren Sohn bereits dreimal reanimieren. Die Angst,

einen Anfall zu verpassen ist hoch. Ein Warnhund könnte dabei so vieles erleichtern. Er könnte ihr das Telefon bringen, wenn Noel Anfälle hat. Außerdem könnte der Vierbeiner die Familie vor einem bevorstehenden Krampfanfall warnen, direkte Hilfe

SPENDENKONTO

Helfen Sie Noel:
Servicehundezentrum e. V.
Ostsee Sparkasse Rostock
IBAN: DE93 1305 0000 0201 1056 75
BIC: NOLADE21ROS
Verwendungszweck: Assistenzhund für Noel
Eine Spendenquittung kann ab 150 Euro ausgestellt werden. vas

hohen, durch Auflegen bei einem Anfall für Wärmehalt sorgen und Noel dabei schützen. Des Weiteren vermittelt der Hund Noel ein Gefühl von Sicherheit, was wiederum Krampfanfälle nachweislich verringern kann. Er kann Noel im Straßenverkehr und bei öffentlichen Veranstaltungen begleiten, auf ihn aufpassen, sein Selbstbewusstsein stärken und vor allem ein treuer Freund, Beschützer und Kamerad sein.

Ausbildung dauert zwei Jahre

Der spezielle Assistenzhund für Epilepsie wird vom WZ-Hundezentrum in Lalendorf bei Rostock ausgebildet und vom Servicehundezentrum unterstützt. Diese speziell auf Noel zugeschnittene und intensive Ausbildung des Retters auf vier Pfoten dauert insgesamt zwei Jahre und wird 26000 Euro kosten. „Diese Summe können wir allein und auch im Familienverbund einfach nicht aufbringen“, sagt die 27-jährige Mutter, dass sie auf Hilfe und Unterstützung hofft, da die Krankenkasse keinen Cent übernehme.

Der Bericht in unserer Zeitung Anfang Oktober scheint Früchte getragen zu haben, wie Streibel bei einem Telefonat sagte. Ende September waren knapp 4000 Euro auf das Spendenkonto des WZ-Servicehunde-zentrums eingegangen. Und Schritt für Schritt gehe es nun in die richtige Richtung. Am Mittwoch waren es schon 15600 Euro und damit ein totaler Zuwachs. „Uns macht das total glücklich. Ich glaube wirklich, dass dieser Artikel geholfen hat“, sagt Rebecca Streibel, die sich sehr über die große Unterstützung freut. Wie viel Geld durch den Spendenlauf dazukommt ist derzeit noch unklar, da das Spendenkonto von Sabrina Reiß noch bis Ende Oktober geöffnet ist.

Nach einem Besuch in Lalendorf bekam die Familie die Zusage durch das WZ-Hundezentrum, dass sie den Epilepsie-Warnhund ausbilden. Im Mai war der Hund dann erstmals zu Besuch in Oberhausen-Rheinhausen – die Chemie stimmte. Bis März 2021 soll „Chap“ bei der Familie einziehen, die Angst, dass das Geld nicht zusammenkommt, ist groß, aber die bisherige Summe stimme die Familie optimistisch – und mit etwas Hilfe stehen die 26000 Euro bald zur Verfügung.

Tank- und Rastanlage: CDU-Landtagskandidat Andreas Sturm vor Ort mit Bürgerinitiative

Wertvollen Stadtwald erhalten

„Es drängt sich der Verdacht auf, dass Entscheidungsträger glauben, bei stark belasteten Anwohnern mache es ohnehin keinen großen Unterschied, ob man ihnen noch mehr zumutet“, stellte CDU-Landtagskandidat Andreas Sturm bei seinem Besuch bei der „Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4 Hockenheim“ fest, wie es in einer Pressemitteilung heißt.



Zwischen Autobahnraststätte und Wohngebiet liegen nur gut 200 Meter Wald, nun soll die Rastplatzerweiterung die Waldfläche auf die Hälfte reduzieren. Die Bürgerinitiative hat schwarze Bänder an den Bäumen angebracht, die der Rastplatzerweiterung zum Opfer fallen sollen, erklärt die BI-Sprecherin Stefanie Garcia Laule.

„Der Stadtwald ist ein wichtiger Lärmschutz, Sichtschutz, Emissionsschutz und Beitrag gegen die Klimaerwärmung und vor allem ein Naherholungsgebiet“, sprach An-

dreas Sturm, den bei seiner Begehung mehr als ein Dutzend Hundebesitzer mit ihren Vierbeinern begleiteten. Die Anwohner seien durch die vielbefahrene A6 sowie den Hockenheimer Ring seit Jahren besonders stark belastet, da sei es nur fair, diese wertvolle Entlastung bestehen zu lassen.

Alternative ungeeignet

Es sehe so aus, als solle dieser Standort mit viel Druck und in aller Eile durchgesetzt werden. Das Regierungspräsidium wird die Zuständigkeit in Kürze an die Autobahngesellschaft abgeben. Sturm forderte, dass aus diesem Zuständigkeitswechsel keine Nachteile für die Hockenheimer Bürger entstehen dürfen, wie beispielsweise eine schwierigere Kommunikation mit den Entscheidungsträgern. Die Bürgerinitiative berichtete, dass die für dieses Jahr geplante Umweltverträglichkeitsprüfung vom Regierungspräsidium nicht durchgeführt wurde und nun die Autobahn GmbH die weitere Vorgehensweise entscheidet. Ebenso habe man anstelle der Entschei-

dungsträger nur einen relativ kleinen Autobahnabschnitt betrachtet und kaum nach Alternativen gesucht. Die Alternative für den Rastplatz auf Reilinger Gemarkung sei laut Sturm genauso ungeeignet und dränge sich der Eindruck auf, dass es gar nicht gewünscht sei andere Standorte zu prüfen.

Sturm versprach, sich aktiv für den Stadtwald einzusetzen, wenig halte er davon, wie Politiker Versprechungen machen, dass die Lkw-Fahrer durch die Digitalisierung in Zukunft leichter einen Rastplatz finden und die Gütertransporte immer mehr auf die Schiene verlegt würden. Wenn es insgesamt zu wenige Rastplätze gebe, helfe auch eine kluge App nichts und der Gütertransport auf der Schiene nehme zwar zu, trotzdem habe der Lkw-Verkehr genauso steigende Zahlen, die durch die Entwicklung der Wasserstofftechnologie sicher noch weiter zunehmen werden. Andreas Sturm versprach sich mit voller Kraft für den Stadtwald einzusetzen, statt auf unklare zukünftige Entwicklungen zu vertrauen.



Andreas Sturm (6. v. r.) besucht mit der „Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4“ den Stadtwald. „Keine Lkw im Stadtwald! Jeder Baum zählt“, ist auf dem Banner zu lesen – ein Kampf gegen die Erweiterung Tank- und Rastanlage Hockenheim West.

Genauso wenig halte der Landtagskandidat der Christdemokraten von der typischen Politiker-Ausrede, dass die Zuständigkeiten woanders liegen. Bei einem solchen Eingriff müssten Politiker alle Kräfte mobilisieren und auf die Wichtigkeit des Waldes aufmerksam machen. Deshalb forderte Andreas Sturm, weiterhin aktiv und auf allen politi-

schen Ebenen für den Stadtwald zu kämpfen, dessen Verlust schwere Auswirkungen auf die Wohnqualität hätte.

Eine Bürgerin nannte Autobahnraststätten, die über die Autobahn gebaut sind und in Norddeutschland gebaut werden, als Alternative, es würde Platz geschaffen, keine Fläche verbraucht und man habe noch

Dachflächen für Photovoltaikanlagen.

Andreas Sturm lobte die Bürgerinitiative, die nicht nur gegen die Ausbaupläne der Raststätte protestiert, sondern selbst mit großem Engagement die Aufforstung des Stadtwalds betreibe, ein solches bürgerschaftliches Engagement sei vorbildlich. zg

ANZEIGE



Mittwoch – 28. Oktober 2020 – 19.30 Uhr
Live-Stream auf www.diakonissen.de

Darmkrebs – Welche Therapie passt? Und was tun, wenn der Krebs wiederkommt?

Referent: **Prof. Dr. Christian Klink**,
Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer

Speyerer Gesundheitsgespräche
Jetzt online!



Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer

Prof. Dr. Klink beantwortet nach dem Online-Vortrag Ihre Fragen. Diese können Sie im Live-Stream auf www.diakonissen.de oder unter fragen@diakonissen.de stellen.